

Angst vor Klassenfahrt

Beitrag von „Steffi1989“ vom 7. Oktober 2021 06:29

In diesem Beitrag wird nun seit 20 Seiten über die Freiwilligkeit von Klassenfahrten diskutiert, teilweise mit sehr guten Argumenten der Personen, die gegen eine Dienstpflicht sind (dazu gehöre ich im Übrigen auch - ich hasse den völligen Verlust meiner Privatsphäre und bin nach einer solchen Woche psychisch und auch physisch "durch"). Hat eigentlich schon mal jemand überlegt, wie sich die Situation für die Schüler darstellt?

Ja, klar, viele wollen gerne fahren. Die wollen alles, was irgendwie nicht direkt "Unterricht" ist. Und ja, die positiven Aspekte einer Fahrt gibt es zweifelsfrei, die lassen sich nicht wegdiskutieren. Es gibt aber auch Schüler, die ebenso ein Problem damit haben, ihre Privatsphäre aufzugeben. Die nicht 24 Stunden in einer Gemeinschaft funktionieren können - zumindest nicht ohne massive Anstrengung. Und auch, wenn das ein Thema ist, über das nicht gerne gesprochen wird - es gibt eben auch Klassen, in denen ein bis zwei Schüler aus der Gemeinschaft "herausfallen" - teils weil sie einfach "anders" sind als der Rest, teils auch komplett ohne eigene Schuld. Für manche dieser Schüler bietet eine Klassenfahrt in der Tat die Chance, sich in anderer Umgebung besser ins Gefüge zu integrieren. Die Mehrzahl dieser Schüler jedoch schickt man auf einer Klassenfahrt durch die Hölle. Keinerlei Rückzugsmöglichkeiten mehr; keinerlei Möglichkeit, sich und seine privaten Dinge zu schützen. Klar, als Lehrer ist es meine Aufgabe, da einzuwirken. Mache ich auch, wenn mir so etwas auffällt. Und zwar massiv. Aber Mobber sind teilweise sehr clever und kreativ. Und nicht jedes Opfer kann sich öffnen.

Für mich lassen all diese Argumente nur einen Schluss zu: Eine Verpflichtung, auf eine Klassenfahrt zu gehen, ist sowohl für Lehrer als auch für Schüler ein zu massiver Eingriff in die Privatsphäre und gehört ersatzlos abgeschafft. Gerne kann die Schule in den Ferienzeiten freiwillige Fahrten anbieten - begleitet von Menschen, die für so etwas ausgebildet werden und sich freiwillig als Begleitung bewerben. Gerne können auch Eltern, die Klassenfahrten für unverzichtbar halten, in den Ferienzeiten selbst so etwas organisieren (und sich den ganzen Stress mit Buchung, Geld einsammeln etc. antun). Ich bin in der Vergangenheit auch schon gefahren - eben aufgrund des subtilen Drucks, der trotz aller Freiwilligkeit besteht. Aus diesem Thread nehme ich aber den Vorsatz mit, in Zukunft ein dickeres Fell zu haben und für meine Interessen einzustehen. Selbstverständlich mit entsprechendem Ausgleich (in Form von Tagesausflügen etc.) für die Schüler.